

Klingende Mahnung

Friedensgottesdienst in der Minoritenkirche

KÖLN. In der Minoritenkirche fand kürzlich der 50. Weltfriedenstag-Gottesdienst statt. Die Kölner katholischen Verbände, der Katholikenausschuss und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) hatten zu der Feier eingeladen.

Bevor der Wortgottesdienst begann, empfing ein Schweigekreis mit der Friedensglocke aus der Pfarrei „Hl. Johannes XXIII.“ in Chorweiler die Teilnehmer. In seinem Grußwort, das von Stadtjugendseelsorger Matthäus Hilus vorge-

tragen wurde, erinnerte Kardinal Rainer Maria Woelki an Papst Paul VI., der im Dezember 1967 in einer Botschaft an die Regierenden der Welt den Weltfriedenstag begründete. Anschließend stellte Pfarrer Ralf Neukirchen, der den Gottesdienst mitfeierte, den Tagestexten der Kirche Erfahrungen mit Flucht und Vertreibung – auch aus seiner Gemeinde in Chorweiler – gegenüber. Dabei erinnerte er an die Enzyklika „Pacem in Terris“, dessen Veröffentlichung im April 1963 sich zum 55. Mal jährt.

Nach der Kommunion stellten Mitglieder der Vorbereitungsgruppe des Friedensgottesdienstes eine Handreichung der vaticanischen Abteilung für Migranten und Flüchtlinge szenisch dar: Es gelte, Flüchtlinge und Opfer des Menschenhandels aufzunehmen, zu schützen, zu fördern und zu integrieren. So könne die Gesellschaft etwa zum Frieden beitragen, wenn sie die Zusammenführung von Familien an einem Ort unterstützen würde, verdeutlichten die Teilnehmer.

EB/HMS



Szenische Darstellung beim Gottesdienst zum Weltfriedenstag in der Minoritenkirche.

(Foto: Pax Christi)